

KONZEPTION

DES KINDERGARTENS

ST. ELISABETH FÜNFSTETTEN



INHALT

Vorwort.....	3
Vorwort des Trägers.....	3
Rahmenbedingungen	4
Anschriften.....	4
Einzugsgebiet.....	4
Kinder	4
Team.....	5
Historie	6
Unser Kindergarten stellt sich vor	6
Leitbild	6
Unser Bild vom Kind	7
Offenes Konzept	7
Ziele unseres offenen Konzepts.....	8
Rolle unserer pädagogischen Fachkräfte	8
Rolle unserer Räumlichkeiten	9
Bildungsbereiche	11
Wir gemeinsam	11
Wir sprechen, unterhalten und plaudern	11
Wir entdecken die Welt	12
Wir forschen.....	13
Wir zählen und rechnen	14
Wir singen, tanzen und musizieren	15
Wir malen, basteln, gestalten	15
Wir sausen, turnen und toben	16
Freispiel	17
Projektarbeit	17
Kinderkonferenz	19
Gleitende Brotzeit	20
Vorschule	20
Garten	22
Übergänge	23
Übergang von der Krippe in den Kindergarten.....	23
Übergang von Zuhause in den Kindergarten.....	24
Übergang in einzelne homogene Gruppen	24
Übergang von Kindergarten in die Schule.....	24
Inklusion	25

Geschlechtersensible Erziehung	25
Vorkurs Deutsch	26
Unser Tagesablauf	27
Beobachtung und Dokumentation	27
Zusammenarbeit mit Eltern	28
Elternbeirat	28
Entwicklungs- und Elterngespräche	28
Elternabende	28
Elternmitarbeit	28
Elterninformation	29
Beschwerdemanagement	29
Vernetzung und Kooperation	29
Rechtliche Grundlagen	30
Schutzauftrag	31
Gewaltprävention	32
Notfall- und Kriseninterventionskonzept	33
Notfallkonzept	33
Kriseninterventionsplan	33
Qualitätssicherung	34
Organisatorisches – Das Kindergarten ABC	34

VORWORT

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

jede pädagogische Einrichtung arbeitet nach einem individuellen Konzept, das sich aus verschiedenen Kriterien zusammensetzt. Wichtig ist, auf die Bedürfnisse der Kinder und deren Familien einzugehen, die gesetzlichen Grundlagen zu beachten, die Orientierung am Sozialraum und den pädagogischen Standpunkt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einzubeziehen.

Wir haben unser pädagogisches Konzept über Monate ausgearbeitet und immer wieder angepasst und verändert. Es bildet den Leitfaden für die tägliche Arbeit.

Unsere Konzeption wird jährlich mit dem gesamten Team auf den Prüfstand gestellt und immer wieder dem modernen Stand der Pädagogik angepasst.

Dieser Leitfaden soll Sie neugierig machen und auf eine spannende Entdeckungsreise mitnehmen. Sie macht die Arbeit in der Kindertagesstätte, - aber auch den Blickwinkel der Kinder in unserer Einrichtung - für Sie, die Eltern und Erziehungsberechtigten - transparent.

Für uns selbst haben wir die Grundlagen unserer Arbeit mit den Kindern gefestigt und Richtlinien unserer täglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern festgelegt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Das Team des Kindergartens St. Elisabeth
unter der Leitung von Frau Nicole Wankel

VORWORT DES TRÄGERS

Liebe Eltern, liebe Leser,

als Bürgermeister der Gemeinde Fünfstetten freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Interesse an der Arbeit unserer Kinderbetreuungseinrichtung zeigen.

Die Gemeinde Fünfstetten hat 2013 die Trägerschaft des Kindergartens St. Elisabeth übernommen. Ziel war und ist es, die hohe Betreuungsqualität in der Kindertagesstätte zu sichern und zu verbessern. An oberster Stelle steht, die Entwicklung unserer Kinder zu unterstützen und zu fördern sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Das vorliegende Dokument beschreibt die praktische Umsetzung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Das Besondere an diesem Werk ist, dass es nicht von einer Behörde vorgegeben wurde, sondern von unseren pädagogischen Fachkräften in eigener Regie entwickelt wurde. Die pädagogische Konzeption ist daher praxisnah und maßgeschneidert auf die Besonderheiten unserer Einrichtung und auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Fünfstetten.

Als Verantwortlicher des Trägers dieser Kita bin ich sehr stolz darauf, was hier von unseren kompetenten Mitarbeiterinnen in vertrauensvoller Teamarbeit, mit viel Engagement und Herzblut geschaffen wurde.

Ich bin mir sicher, dass die konsequente Umsetzung dieser pädagogischen Konzeption nicht nur einen sehr hohen Qualitätsstandard für die Erziehung, Bildung und Betreuung unserer jüngsten Bürger sicherstellt, sondern auch Grundlage für den Weg der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Einrichtung ist.

Josef Bickelbacher
1. Bürgermeister

RAHMENBEDINGUNGEN

Der Kindergarten St. Elisabeth unterliegt der Trägerschaft der Gemeinde Fünfstetten, vertreten durch Herrn Bürgermeister Josef Bickelbacher. Wir sehen uns als wichtigen Bestandteil der Gemeinde und als einen Ort der Begegnung. Wir sind offen gegenüber den Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien und orientieren uns an den Bedürfnissen der einzelnen Kinder. Seit September 2009 richtet sich die Einrichtung nach dem offenen Konzept, welches wir bis heute überzeugt umsetzen.

ANSCHRIFTEN

TRÄGER

Gemeinde Fünfstetten

Schulberg 6

86681 Fünfstetten

Telefon: 09091/436

Fax: 09091/2816

E-Mail: gemeinde@fuenfstetten.de

KINDERGARTEN

Kindergarten St. Elisabeth

Kapellstraße 1

86681 Fünfstetten

Telefon: 09091/3118

E-Mail: kindergarten@fuenfstetten.de

EINZUGSGEBIET

Die Kinder stammen aus den verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde Fünfstetten, in denen viele junge Familien angesiedelt sind. Das Einzugsgebiet ist ländlich geprägt.

Grundsätzlich können in unserem Kindergarten auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden, für die jedoch bei der Hauptgemeinde ein Gastkindantrag gestellt werden muss.

KINDER

Gemäß gesetzlichen Grundlagen bietet unsere Kindertagesstätte Platz für insgesamt 65 Kinder, davon 50 Kinder im Alter von 3-6 Jahren und max. 4 Schulkinder von 6-10 Jahren.

Integrativ ist es uns möglich max. 2 Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung zu betreuen.

In unsere Krippengruppe können wir 12 Kinder im Alter von 1-3 Jahren aufnehmen.

Befristet für max. 6 Monate können wir, nach Genehmigung durch das Landratsamt, zusätzlich 2 Kindern im Kindergarten und 1 Kind in der Krippe eine Aufnahme gewähren. Dabei handelt es sich um sogenannte „Notplätze“.

TEAM

Seit 2008 leitet Frau Nicole Wankerl, als staatlich anerkannte Erzieherin unsere Einrichtung.

Das pädagogische Personal des Kindergartens setzt sich wie folgt zusammen:

- staatlich anerkannte ErzieherInnen
- staatlich anerkannte KinderpflegerInnen

Unsere PädagogInnen haben alle eine qualitativ hohe Ausbildung.

ERZIEHER INNEN:

- Schulische Voraussetzung: Mittlere Reife
- 2 Jahre Erzieherpraktikum in zwei verschiedenen Einrichtungen mit regelmäßigen Seminartagen mit abschließender praktischer, theoretischer und mündlicher Prüfung (nach zwei Jahren Abschluss als staatlich anerkannte/r KinderpflegerIn)
- 2 Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik mit abschließender theoretischer Prüfung
- 1 Jahr Berufspraktikum in einer pädagogischen Einrichtung mit schulischer Begleitung (praktische Prüfung, Kolloquium und Facharbeit)
- Abschluss: Staatlich anerkannte Erzieherin mit Fachhochschulreife oder Fachabitur

KINDERPFLEGER INNEN:

- Schulische Voraussetzungen: Qualifizierter Mittelschulabschluss
- 2 Jahre Berufsfachschule für Kinderpflege mit Praktika in den Kindergärten
- Schriftliche und praktische Prüfung
- Abschluss: Staatlich anerkannte Kinderpflegerin mit mittlerer Reife

Durch den Besuch verschiedener Schulungen und Fortbildungen erweitern die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig ihr Wissen und Können zu verschiedenen Schwerpunkten.

Jedes Teammitglied bringt seine individuellen Stärken und Neigungen in das Gesamtkonzept mit ein und übernimmt, über die gemeinsame pädagogische Arbeit hinaus, bestimmte Verantwortungsbereiche innerhalb der Einrichtung.

Da unser Kindergarten ein Ausbildungsbetrieb ist, bilden wir bei uns angehende Erzieherinnen im Sozialpädagogisches Einführungsjahr (SEJ) sowie Erzieherinnen im Anerkennungsjahr aus. Auch Auszubildende der Kinderpflege, sowie FOS-PraktikantInnen können bei uns ihr Praktikum absolvieren.

Zudem geben wir während des Kindergartenjahres immer wieder die Möglichkeit über ein Schnupperpraktikum einen Einblick in unser Arbeitsfeld zu erlangen.

Das Krippen- und Kindergartenteam findet sich regelmäßig zu Team-Meetings zusammen, um Absprachen und Entscheidungen zu treffen, sich auszutauschen und sich zu beraten. Ein schriftliches Protokoll der Besprechung hält alle Inhalte und getroffenen Vereinbarungen fest.

HISTORIE

1954 -1993	Schwestern von Maria Stern betreiben einen Hort auf dem Klostergelände
1993	Übernahme der Trägerschaft durch die Kirchenstiftung
1995	Planung und Bau eines neuen Kindergartens im Anwesen Kapellstr. 1
1996	Umzug in das neue Kindergartengebäude Gestaltung des Gartens im Rahmen einer Teamfortbildung
2003	Errichtung einer neuen Spielburg im Garten durch engagierte Mütter und Väter
2005	Inbetriebnahme einer dritten Kindergartengruppe
2006	Verabschiedung der Leitung Frau Fröhlich Übernahme der Leitung durch Frau Schreitmüller
2007	Verabschiedung der Leitung Frau Schreitmüller in den Mutterschutz Übernahme der Leitung durch Frau Buck-Baumann
2008	Verabschiedung der Leitung Frau Buck-Baumann Übernahme der Leitungsposition durch Frau Wankerl
2009	Vorstellung des offenen Konzeptes und Umbau der Räumlichkeiten
2013	Übernahme der Trägerschaft durch die Gemeinde Fünfstetten
2013	Umbau und Inbetriebnahme der oberen Gruppe in eine Krippengruppe
2014	Installation einer Solaranlage Gestaltung eines Krippengartens

UNSER KINDERGARTEN STELLT SICH VOR

Der Kindergarten St. Elisabeth verfolgt die Grundsätze des offenen Konzeptes. Im Folgenden gehen wir auf wesentliche Aspekte unserer Pädagogik ein und erklären, wie wir diese in unserer Einrichtung umsetzen.

LEITBILD

In unserem Kindergarten St. Elisabeth steht das Kind im Mittelpunkt. Unsere Arbeit besteht darin, dem Kind zu vermitteln sich selbst in seiner Persönlichkeit zu mögen und zu akzeptieren, um die eigene sowie andere Kulturen, Konfessionen und Nationalitäten kennen und achten zu lernen.

Unsere Einrichtung ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens, an dem sich Kinder wohlfühlen und so spielerisch erleben und kreativ lernen können und dürfen.

Schutz, Geborgenheit und Freundlichkeit bieten dem Kind die Basis zur eigenen Entfaltung.

UNSER BILD VOM KIND

Jedes einzelne Kind ist einzigartig und wertvoll.

Dieser Gedanke liegt unserer täglichen pädagogischen Arbeit zu Grunde. Jedes Kind besitzt individuelle Talente, Stärken und Ressourcen. Es nutzt diese, um sich die Welt zu erschließen und sich selbst stetig weiterzuentwickeln.

Unserer Pädagogik ist es wichtig, dem Kind etwas zuzutrauen und es selbst handeln zu lassen.

Erkläre mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere,
lass mich tun und ich verstehe.

(Konfuzius)

Jedes Kind hat sein eigenes
Entwicklungstempo

Jedes Kind hat seine eigenen
Bedürfnisse, Interessen und Stärken

Jedes Kind ist liebenswert

Jedes Kind ist einzigartig und in
seiner Persönlichkeit individuell

Jedes Kind möchte sich weiter
entwickeln

Jedes Kind besitzt Ressourcen und Stärken

Jedes Kind besitzt einen
natürlichen Wissensdrang

Jedes Kind ist von Geburt aktiver
Mitgestalter seiner Entwicklung und
Bildung

Jedes Kind ist wunderbar



OFFENES KONZEPT

„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen. Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt. Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.“

(Sprichwort)

Aus dem obenstehenden Sprichwort lässt sich der Grundgedanke unserer offenen Arbeit bereits ableiten. Offene Arbeit bedeutet nämlich mit Kindern auf Augenhöhe zu interagieren und sie durch einfühlsames, wertschätzendes Begleiten in ihrem alltäglichen Handeln zu unterstützen. Ihren Ideen und Bedürfnissen zu folgen, sie ermutigen und sich mit ihnen gemeinsam auf den Weg zu machen, Neues zu entdecken und zu

lernen. Offene Arbeit bedeutet einen Raum zu geben, der dazu führt, dass sich das Kind frei entfalten kann, dass sein natürlicher Wissens- und Bewegungsdrang befriedigt wird und dass das Kind immer wieder neue Impulse findet, sein eigenes Tun zu erproben.

Im Mittelpunkt unserer offenen Arbeit steht folge dessen das gemeinsame Arbeiten, besser gesagt Erarbeiten. Durch Ko-Konstruktives Erarbeiten auf einer gleichen Augenhöhe, verfolgen wir den Leitgedanken der offenen Arbeit, die Dominanz Erwachsener in unserer Einrichtung abzubauen.

ZIELE UNSERES OFFENEN KONZEPTS

Ziel unseres offenen Konzeptes ist, dass jedes Kind lernt sich selbst zu organisieren und Handlungsstrategien zur Aneignung neuer Herausforderungen und Aufgaben entwickelt. Eigene Interessen zu entdecken und sich soziale Kompetenzen anzueignen, gehört ebenfalls zu den Vorsätzen unserer Einrichtung.

Im Fokus steht immer den Kindern zu größtmöglicher Selbständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen und das Selbstbewusstsein zu stärken.



ROLLE UNSERER PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE

„Hilf mir es selbst zu tun!“

(Maria Montessori)

Bezüglich der Rolle unserer Fachkräfte ist aufzuzeigen, dass wir uns mit dem Leitgedanken der Offenen Arbeit, die Dominanz der Erwachsenen abzubauen, identifizieren. Wir leiten einen demokratischen Führungsstil, bei welchen wir stets darauf achten uns als Teil der Gruppen zu sehen, jedoch auch die Rolle der Begleiter annehmen. Die ErzieherInnen unserer offenen Einrichtung sind ebenfalls Beobachter. Sie passen ihre Arbeit an die Bedürfnisse und den Interessen der Kinder an.

Mit Lob und aufbauenden Worten ist es unser Ziel die Kinder zu motivieren und sie in ihrem Handeln zu bestärken. Durch Impulse und Kombinationen ihrer eigenen Ideen leben wir gemeinsam mit den Kindern ein konstruktives Miteinander auf gleicher Augenhöhe. Unsere Aufgabe ist es, eine passende Balance zwischen strukturierten Situationen (z.B. Morgenkreis) und der Selbstbestimmung der Kinder halten zu können.

Jedes Kind nach seinen Fähigkeiten zu unterstützen, sie sensibel für andere Menschen und ihre Umwelt zu machen steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

ROLLE UNSERER RÄUMLICHKEITEN

„Räume dienen dem Ziel das Staunen und den Zauber der alltäglichen Phänomene wiederzuentdecken. Unsere Einrichtungen sind vor allem Werkstätten, in denen Kinder die Welt untersuchen und erforschen.“

(Loris Malaguzzi)

Unsere Kinder sollen sich im gesamten Haus mit all seinen Räumlichkeiten und Funktionsbereichen, wie auch im Außengelände, eigenständig und selbstwirksam erleben können.

Wenn Kinder sich ihr Umfeld aneignen, indem sie sich handelnd darin bewegen und alles ausprobieren, was ihre Neugier hervorruft, dann müssen wir ihnen auch Orte und Räume schaffen, die vielfältige Gelegenheiten für ihre eigenen Erprobungen, Gestaltungen und Überprüfungen bieten.

UNSER ATELIER ...

... ist ein Ort für ästhetische Erfahrungen.

Es ist Aufbewahrungsort für vielfältige Materialien und gleichzeitig Ausstellungsraum für die Kunstwerke der Kinder. Die Ausstattung und Materialien fordern Kinder heraus sich mit sich selbst und mit anderen auseinanderzusetzen und ihre Umwelt zu erkunden.

UNSERE HOLZWERKSTATT ...

... ist ein Raum zum Werkeln.

Angegliedert an das Atelier eröffnet den Kindern unsere Holzwerkstatt die Möglichkeit mit echtem Werkzeug (Hämmern, Sägen, Schraubenziehern, usw.) und Holz zu hantieren und kreative Dinge, wie Autos, Boote, Möbel, zu bauen.

Nach entsprechender Anleitung und den Werkstattführerschein trauen wir den Kindern den selbstständigen Umgang mit dem Werkzeug zu.

UNSER BAURAUUM ...

... ist ein Ort des kreativen Erschaffens.

Bauen heißt etwas tun, zu arbeiten und automatisch Erfahrungen mit Kopf und Hand zu erleben.

Durch gemeinsames Tüfteln, Ausprobieren und Kombinieren der Ideen der Kinder verändert sich unser Bauraum täglich aufs Neue. Die Fantasie der Kinder lässt immer wieder erstaunliche Bauwerke, Landschaften, Fahrzeuge und viele weitere tolle Sachen entstehen.

UNSERE KÜCHE...

... ist ein Raum der Begegnung.

Die Küche ist ein Treffpunkt für alle Kinder zur gleitenden Brotzeit und zum Mittagessen. Hier tauschen sich die Kinder gegenseitig über ihre aktuellen Themen, Erlebnisse und den Tag aus. Die gemütliche Atmosphäre (gedeckter Tisch, Bilder, helle Farben, jahreszeitliche Tischdeko) schafft Anreiz die Mahlzeit zu genießen und Kraft zu tanken.

UNSER FLUR UND DIE GARDEROBEN ...

... sind Orte des Zusammentreffens.

Hier sagt man sich Hallo oder auf Wiedersehen, lernt man sich selbstständig anzuziehen oder anderen beim Anziehen zu helfen, werden aktuelle Projekte ausgestellt oder beendete Projekte zum Archivieren aufgebaut. Unser Flur ist zum gegenseitigen Begegnen, Austauschen und Informieren da und kennzeichnet durch seinen stetigen Umtrieb unser „offenes“ Haus.

UNSER BADEZIMMER...

... ist ein Raum für Hygiene.

Durch die abgetrennten Toilettenkabinen hat jedes Kind während seines Toilettengangs Privatsphäre und kann dort ungestört sein.

UNSERE NEBENRÄUME ...

... sind Orte der situationsorientierten Verwandlung.

Je nach aktuellen Interessen und Bedürfnissen verändern wir unsere Nebenräume zu neuen Spiellandschaften, wie zum Beispiel Theaterecken, Konstruktionsraum, Kaufladen.

UNSER TURNRAUM ...

... ist ein Raum zum Bewegen.

Der Turnraum bietet Platz für eine großzügige freie Fläche, bei der die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen können, sodass sie sich selbst in ihrer Motorik stärken, weiterentwickeln und festigen können.

UNSERE WICHTELGRUPPE ...

... ist der Ort unserer Jüngsten.

Hier haben unsere Krippenkinder ihren behüteten Raum. Da die Größeren gerne zu Besuch kommen entstehen in der Wichtelgruppe erste Kontakte und Bindungen unter den Kindern.

BILDUNGSBEREICHE

Bildung ist ein aktiver, ganzheitlicher, selbstgesteuerter Prozess. Das Sammeln von Erfahrungen fördert das Entwickeln neuronaler Vernetzungen im Gehirn, also die Konstruktion von Denkstrukturen.

Lernen passiert somit den ganzen Tag und durch jede Handlung, die ein Kind vor allem selbst tätigt.

Im Folgenden haben wir die einzelnen Bildungsbereiche, denen wir in unserer pädagogischen Arbeit mit Kindergartenkindern begegnen, zusammengefasst.

WIR GEMEINSAM ...

SOZIALERFAHRUNG

Die ersten Bezugspersonen eines Kindes sind in der Regel die Eltern. Durch ihre Fürsorge, Geborgenheit und Zuversicht gewinnen Kinder Vertrauen in sich selbst. Dies ist Grundvoraussetzung, um selbständige Exploration und damit einhergehend Bildung stattfinden lassen zu können.

In unserer Einrichtung erleben Kinder zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft außerhalb der vertrauten Familie. Sie sammeln bei uns die Erfahrung Gefühle anderer und die eigenen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren. Demokratische Grundprinzipien wie gemeinsam zu interagieren, sich zu helfen, Konflikte zu bewältigen, Kompromisse einzugehen und Freundschaften zu schließen sind ebenfalls Teil ihrer Sozialentwicklung.

SO SETZTEN WIR DIES IN UNSERER PRAXIS UM:

- Kinderkonferenzen
- Freispiel drinnen und draußen
- Rollenspiel
- Morgenkreis
- Gegenseitiges Helfen beim Anziehen, Aufräumen etc.
- Gemeinsame Brotzeit & Mittagessen
- Spaziergänge
- Feste feiern
- Gemeinsame Gespräche und Austausch

WIR SPRECHEN, UNTERHALTEN UND PLAUDERN ...

SPRACHLICHE BILDUNG

Sprache heißt Sprechen und Verstehen. Sie ist Grundvoraussetzung für das Denken und die Kommunikation. Sprachkompetenz ist eine sehr wichtige Qualifikation um am gesellschaftlichen Leben, in der Schule und später auch im Beruf teilhaben zu können.

Bei der Sprachentwicklung orientieren sich Kinder an Vorbildern. Zu diesen zählen beispielsweise die Eltern, Geschwister, Großeltern, andere Kinder und auch Pädagogen. Sie ahmen Laute, Melodien und Klänge nach und erwerben so die Strukturen und Regeln der Sprache.

Zur weiteren Entwicklung der Sprache gehört im Vorschulalter dann auch der nähere Kontakt und Erwerb der Schriftsprache.

SO SETZEN WIR DIES IN DER PRAXIS UM:

Sprachliche Bildung findet eigentlich immer und überall im Kindergartenalltag statt, denn alle Handlungen und Vorgänge werden stets mit Sprache begleitet.

SCHWERPUNKTE SETZEN WIR HIERBEI VOR ALLEM:

- Im täglichen Morgenkreis (Lieder, Fingerspiele, Reime, usw.)
- Beim Rollenspiel
- Beim Lesen von Geschichten, Bilder- und Sachbüchern
- Bei Projektarbeiten
- Im Sprachtraining mit „Wuppi“ (Vorschule)

WIR ENTDECKEN DIE WELT ...

UMWELT

Unsere Natur mit ihren Pflanzen und Tieren ist etwas sehr Wertvolles. Durch den Klimawandel und einhergehende ökologische Veränderungen, gewinnt der respektvolle Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zunehmend an Bedeutung. Auch uns im Kindergarten ist es ein großes Anliegen, dass Kinder ein ökologisches Verantwortungsgefühl entwickeln.

Umweltbildung und -erziehung findet schon ab der Geburt statt, denn Kinder erforschen ihre Umwelt von klein auf. Sie beobachten, riechen und ertasten Dinge in ihrem Lebensraum, um sie kennenzulernen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen.

Der Umgang mit Naturmaterialien regt die Fantasie und die Kreativität an und kann in allen Bildungsbereichen wie Bewegung, Kreativität und Sprache vielfältig eingesetzt werden.



SO SETZTEN WIR DIES IN DER PRAXIS UM:

- Experimente mit verschiedenen Naturmaterialien und/oder Elementen
- Freispiel im Garten
- Sachbücher
- Projektarbeit in diesem Bereich (z.B. Müllprojekt, Waldprojekt)
- Müllsortierung
- Waldtage
- Badetage

WIR FORSCHEN...

NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK

Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus.

Unsere Kinder wachsen heute in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Von Geburt an erleben sie die Ergebnisse technischer Entwicklung – vom Auto über Haushaltsgeräte bis hin zu Smartphone und Tablet.

Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der Natur und Technik. Sie möchten erforschen und herausfinden „warum das so ist“ und „wie etwas funktioniert“. Mit allen Sinnen machen sie Erfahrungen mit den Grundelementen Wasser, Erde, Feuer und Luft. Sie haben Spaß am Untersuchen und Verwenden technischer Geräte und stellen uns Erwachsenen Fragen, um ihrer Wissbegier nachzugehen und sich die Welt zu erschließen.

SO SETZTEN WIR DIES IN DER PRAXIS UM:

- Naturwissenschaftliche Experimente
- Verschiedene Materialien sammeln, sortieren, ordnen, benennen und beschreiben
- Vorgänge der Umwelt beobachten (Wetter, Jahreszeiten, Licht und Schatten)
- Wege der Energiegewinnung kennenlernen
- Umgang mit verschiedenen Medien erlernen (Kamera, PC, Radio, usw.)

WIR SCHAUEN UNS BÜCHER & FILME AN, FOTOGRAFIEREN UND HÖREN MUSIK

MEDIENKOMPETENZ

In der modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik und Medien maßgebliche Faktoren des öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens. Sie sind dementsprechend alltäglicher Bestandteil im Leben eines jeden.

Auch Kinder kommen von klein auf mit den verschiedensten Medien in Verbindung. Aus diesem Grund ist Medienkompetenz ein wichtiger Aspekt im Entwicklungsprozess. Unter Medienkompetenz versteht man einen bewussten, reflektierten, verantwortlichen und sachgerechten Umgang mit Medien.

Durch sinnvolle Nutzung verschiedener Medien können Kinder Wissen schöpfen, unbekannte Welten entdecken und mit anderen in Kontakt treten.



SO SETZEN WIR DIES IN UNSERER PRAXIS UM:

- Bilder-, Sach- und Fachbücher
- Zeitschriften
- CD-Player
- Fotoapparat
- Laptop
- Anschauen von Kinderdokumentationen und Sachfilmen
- Tageslichtprojektor
- Digitales Mikroskop

WIR ZÄHLEN UND RECHNEN ...

MATHEMATISCHE BILDUNG

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen, sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.

Mathematik hilft den Kindern die Welt zu ordnen und Erfahrungen zu sammeln. Außerdem ermöglichen mathematische Grunderfahrungen ein Zurechtfinden im räumlichen Umfeld und bietet Orientierung, Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

SO SETZTEN WIR DIES IN DER PRAXIS UM:

- Sortieren und Ordnen – tägliches Aufräumen
- Formen – Ertasten, Benennen, Schneiden, Puzzeln
- Messen und Wiegen
- Mathematische Spiele
- Verschiedenes Baumaterial
- Raumorientierung
- Legematerial

WIR SINGEN, TANZEN UND MUSIZIEREN ...

MUSIKALISCHE BILDUNG- UND ERZIEHUNG

Musik ist ein Element, das die Kinder individuell und ganzheitlich anspricht und bei ihnen spontane Reaktionen auslöst. Musik bietet viele Möglichkeiten Beziehungen mit anderen Kindern aufzunehmen. Das Singen und Musizieren fördert das soziale Verständnis und erlaubt andere Kontaktmöglichkeiten als die verbale Kommunikation. Die Musikerziehung baut auf der Lust der Kinder auf, sich mittels Stimme, Bewegungen, Materialien und Instrumenten zu äußern und Spaß zu haben.

SO SETZEN WIR DIES IN DER PRAXIS UM:

- Gemeinsames Singen im Morgenkreis
- Tanzen und sich Bewegen nach Musik
- Klänge und Geräusche unterscheiden
- Liedbegleitung mit körpereigenen Instrumenten (klatschen, stampfen, hüpfen, patschen, usw.)
- Klanggeschichten mit Instrumenten untermalen
- Singen und Musizieren bei Festen und Feiern
- Tonmedien

WIR MALEN, BASTELN, GESTALTEN ...

ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, sie mit allen Sinnen wahrzunehmen, bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Kinder entdecken eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen als Mittel und Weg, ihre Eindrücke zu ordnen, ihre Wahrnehmung zu strukturieren, Gefühle und Gedanken auszudrücken. Neugier und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind der Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Ästhetik und Kunst in ihrer Vielfalt ganzheitlich zu erleben, bedeutet für die Kinder, Farben erkennen und benennen, mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen umgehen lernen, Kunstbetrachtungen anstellen, Rollenspiele oder Theaterstücke erfinden, gestalten und durchführen.

SO SETZEN WIR DIES IN DER PRAXIS UM:

- Malen mit verschiedenen Stiften
- Malen an der Staffelei
- Verschiedene Maltechniken kennenlernen
- Basteln, Schneiden und Kleben mit verschiedenen Materialien
- Kneten
- Farben mischen
- Mit Wolle weben, sticken oder mit der Strickgabel arbeiten
- Stempeln
- Holz bearbeiten (Hammer, Nägel, Säge, usw.)

- Räume gestalten (Raumschmuck)
- Sich verkleiden
- Rollenspiel in der Puppenecke
- Tanzen
- Aufführung bei Veranstaltungen (Sommerfest, Fasching, Gottesdienst, Weihnachten, usw.)

WIR SAUSEN, TURNEN UND TOBEN ...

BEWEGUNGSERZIEHUNG UND – FÖRDERUNG, SPORT, GESUNDHEITSERZIEHUNG

Kindliches Lernen ist maßgeblich an Körpererfahrung gebunden, denn wenn Kinder sich bewegen, bilden sich auch deren Denkstrukturen und Selbstwahrnehmung. Beim Laufen, Springen, Klettern oder Balancieren, lernen sie ihre Fähigkeiten richtig einzuschätzen. Kinder wollen ihrem Bewegungsdrang nachkommen und nehmen ihre Umwelt als Bewegungswelt wahr, wollen sie begreifen und erforschen. Das Vertrauen in die eigene Person wird wesentlich geprägt von der Körpererfahrung in den ersten Lebensjahren.

Gesundheit verstehen wir als physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden. Sie ist damit wichtige Voraussetzung für den Bildungsprozess der Kinder.



SO SETZEN WIR DIES IN DER PRAXIS UM:

- Der Turnraum steht den Kindern während der Freispielzeit zur freien Nutzung
- Gezielte Turnstunden
- Kreis – und Wettspiele
- Spaziergänge und Wanderungen
- Tägliche Bewegung und Aufenthalt im Garten

FREISPIEL

Das freie Spiel nimmt den größten Zeitraum des Tages in Anspruch. Das Kind sucht sich während des Freispiels seinen Spielort, Spielpartner und Spielmaterialien selbst aus und entscheidet ebenso, wie lange es dort verweilen möchte. Dieses offene freie Spiel ist der elementare Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit, denn die Art des Spiels fördert Kinder ganzheitlich. Schlüsselkompetenzen wie Konzentration, Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit, Kontakt- und Konfliktfähigkeit werden hierbei entwickelt, gestärkt und gefestigt. Begleitend und unterstützt durch das pädagogische Personal lernt das Kind sich immer mehr selbst zu organisieren und seinen Tag nach seinen eigenen individuellen Bedürfnissen und Interessen zu richten bzw. zu gestalten.

Beim offenen Freispiel steht vor allem die Freude am Spiel im Vordergrund. Dadurch, dass das ganze Haus zum „Gruppenraum“ wird, begegnen den Kindern vielfältige und unterschiedliche Anregungen sich in eine Spielsituation zu vertiefen.

PROJEKTARBEIT

Im Mittelpunkt unserer Elementarpädagogik steht neben dem eigenen Organisieren und dem Wachsen zur eigenständigen Persönlichkeit, vor allem auch das selbständige Lernen.

In der Projektarbeit kann jedes Kind nach seinen Interessen handeln. Die Kinder können ihre Erkenntnisse selbst ermitteln, aufzeichnen und wiedergeben, weil sie Phänomene in ihrer Umwelt selbst aktiv erforschen dürfen. So haben die Kinder die Möglichkeit, mit allen Sinnen, Gefühlen und intellektuellen Fähigkeiten selbstständig tätig zu werden und durch das eigene Handeln zu lernen. Kinder lernen am besten, wenn sie Dinge selbst erkunden und ausprobieren.

Sie müssen selbst tätig sein, um die Wirklichkeit um sie herum zu begreifen.

Jedes Projekt adressiert unterschiedliche Fähigkeiten und regt zu verschiedenen Formen des Ausdrucks und der kreativen Darstellung an. So wird auch die Individualität eines jeden Kindes wahr und ernst genommen.

Unsere Projekte im Kindergarten greifen alltägliche Situationen und Themen auf.

SO ENTSTEHEN PROJEKTE BEISPIELSWEISE:

- spontan aus einem bestimmten Ereignis heraus
- aus Wünschen und Ideen von Kindern, Eltern und PädagogInnen
- aus Beobachtungen aktueller Situationen
- aus Projektinitiativen von PädagogInnen

Die Vermittlung von Bildung geschieht dabei durch die Eigenaktivität der Kinder. Beim Lernen in realen Situationen und in sozialen Zusammenhängen gewinnen die Kinder Selbstsicherheit und Orientierung in ihrer Lebenswelt.

WEITERE ZIELE DER PROJEKTARBEIT:

- Erlernen von Gesprächsfertigkeiten, wie z.B. Mitteilen von Bedürfnissen, Interessen und Wünsche
- Aneignung von Gesprächs- und Verhaltensregeln
- Entwicklung von Kooperationsfähigkeit und Kompromissbereitschaft
- Stärken der Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und das Selbstbewusstsein

- Ausbildung von Fantasie und kreativen Fertigkeiten
- Erlernen von Konfliktlöstechniken und Problemlösetechniken
- Aneignung von Wissen und neuen Begriffen
- Erwerb von Forschungsdrang, Neugier, Lernmotivation und Durchhaltevermögen
- Kritikfähigkeit und Urteilsvermögen

Bei Projekten geht es uns vielmehr um den Weg der Entwicklung der zum Ziel führt, als um das Ergebnis selbst!

Projektarbeit im Kindergarten soll Kindern Einblicke in die Welt außerhalb ihres gewohnten Umfelds vermitteln. Zu den pädagogischen Zielen von unseren Projekten zählt daher auch die Öffnung des Kindergartens nach außen. Die Kinder kommen mit Menschen außerhalb der Einrichtung in Kontakt und kommunizieren mit ihnen. So erweitern sie ihren Lebensweltbezug und erleben sich als Mitglieder des Gemeinwesens.

DIESE PRINZIPIEN KENNZEICHNEN DIE PROJEKTARBEIT IM KINDERGARTEN:

- Handlungsorientierung
- Erfahrungslernen
- Selbsttätigkeit
- Lebensnähe
- Mitbestimmung
- ganzheitliche Förderung
- Methodenvielfalt

ARBEITSSCHRITTE DER PROJEKTARBEIT:

- Beobachten
- Ideen sammeln, sortieren und eingrenzen
- Kinderkonferenz -> Kinder entscheiden sich für ein Thema
- Gemeinsame Projektplanung
- Reflexion/Auswertung
- Gemeinsamer Abschluss

KINDERKONFERENZ

Ein wesentliches Element unserer offenen Arbeit ist die Gemeinsamkeit. Gemeinsame Entscheidungen mit gemeinsamer Verantwortung zu treffen ist Teil unseres demokratischen Miteinanders.

KINDERKONFERENZ HEISST ...

- ... Kindern das Wort geben
- ... ihre Ideen und Wünsche Vorrang lassen
- ... die Ideen und Vorschläge der Erwachsenen hintenanzustellen
- ... geduldig sein
- ... mit den Kindern gemeinsam erzählen und philosophieren
- ... Grenzen von sich und anderen erfahren
- ... zusammen planen und phantasieren
- ... Verantwortung und Engagement zu zeigen
- ... und vieles mehr!

ZIELE VON KINDERKONFERENZEN:

- Festigen von Gesprächsregeln z.B. anderen Kindern zuhören
- Stärkung des Selbstbewusstseins z.B. äußern der eigenen Meinung
- Akzeptieren anderer Meinungen und Vorschläge
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Förderung der Vorstellungskraft und Fantasie

ABLAUF EINER KINDERKONFERENZ:

- Treffen in einem ruhigen Raum
- Einleitung des Themas durch eine Fachkraft
- Frage an die Kinder – über was soll entschieden werden
- Sammlung der Vorschläge der Kinder
- Zusammenfassung durch die Fachkraft
- Gleichberechtigte Abstimmung (offene oder geheime Abstimmung) durch die Kinder
- Auswertung und Bekanntgabe des Ergebnisses

Wir als Erwachsene haben die Aufgabe, während einer Kinderkonferenz lediglich als Moderator und Begleiter zu fungieren. Bewusst sollten die Erwachsenen ihre eigenen Vorstellungen und Wünsche in den Hintergrund stellen, sodass die Entscheidung über das Thema von den Kindern bestimmt wird.

GLEITENDE BROTZEIT

Am Vormittag treffen verschiedene Bedürfnisse der Kinder aufeinander.

Einige sind noch müde, andere hingegen brauchen Bewegung.

Manche Kinder möchten basteln, andere möchten im Bauraum Türme bauen.

Einige brauchen morgens noch Ruhe, andere dagegen möchten schon im Turnraum toben.

Manche Kinder sind schon hungrig, andere haben eben erst noch Zuhause gefrühstückt.

Deshalb findet bei uns die Brotzeit gleitend statt. Das bedeutet, dass Kinder selbstständig während des Vormittags etwas essen können.

Unser Ziel ist es die Eigenständigkeit der Kinder zu fördern, sodass sie selbst in der Lage sind, sich nach ihren eigenen Bedürfnissen zu ordnen und zu richten. Außerdem ist es uns wichtig, dass Kinder lernen sich selbst zu organisieren. Durch eine gleitende Brotzeit stillen sie ihr Grundbedürfnis des Hungers von allein und ganz bewusst. Sie gehen zum Frühstück, wenn es der Körper ihnen signalisiert.

Durch die gleitende Brotzeit gelingt den Kindern außerdem ein besserer Spielfluss, denn sie werden nicht aus der Spielsituation herausgerissen.

Eine Fachkraft sorgt dafür, dass alle Kinder bis spätestens 11:00 Uhr Brotzeit gegessen haben.

VORSCHULE

Gemeinsam mit den Kindern möchten wir den Grundstein für ihre schulische Entwicklung legen, indem sie wichtige Erfahrungen und Kompetenzen sammeln, die sie für den Schulalltag benötigen.

Bei der Förderung der Vorschulkinder, ist es uns besonders wichtig, Motivation und Neugierde zu vermitteln, damit die Kinder ihren Spaß am Lernen entfalten.

ZIELE UNSERER VORSCHULARBEIT

- Ein reges Lerninteresse für weit gefächerte Themen wecken und somit die Ausdauer und Konzentration fördern
- Positive, emotionale Intelligenz der Kinder fördern
- Feinmotorische Bewegungen der Hand beim Umgang mit verschiedenen Schreibutensilien ausbilden
- Kognitive Leistung bei Aufgabenstellungen anregen und fördern
- Verhaltens – und Gruppenregeln beachten und ausüben lernen
- Sprachlich
- Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes weiter ausbilden und festigen

INHALTE DER VORSCHULARBEIT UND DEREN LERNZIELE FÜR DIE KINDER

In unserer Vorschulgruppe unterstützen und fördern wir das eigenständige Lernen, orientiert an den individuellen Interessen des einzelnen Kindes. Hierbei steht das lebensnahe und praktische Lernen im Vordergrund.

Unser pädagogisches Konzept ist darauf ausgerichtet, die Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen und Entwicklungsphasen auf die Schule vorzubereiten.

Das Lernen findet täglich in spielerischer Form statt.

Dies geschieht durch ganzheitliche, altersentsprechende Vorschularbeit, welche die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes fördert.

Den Kindern werden gruppeninterne und gruppenübergreifende Aktivitäten angeboten, sodass für jedes Kind das Richtige dabei ist.

INHALTE UND THEMEN UNSERER VORSCHULARBEIT

PHONOLOGIE

Seit Jahren arbeiten wir mit unseren Vorschulkindern gruppenintern nach dem Würzburger Trainingsprogramm / Wuppi-Sprachtraining zur phonologischen Bewusstheit. Darunter versteht man die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf die Eigenschaften der gesprochenen Sprache zu lenken.

Das Wuppi-Sprachtraining besteht aus sechs verschiedenen Bereichen, die wir in 80 Einheiten erarbeiten.

Geräusche, Reime, Silben, Anlaute, Laute und Wörter zerlegen.

Die Spiele dieser Übungseinheiten verfolgen das Ziel, den Kindern Einblick in die Lautsprache zu vermitteln und gezielt hin- und zuhören.

Nicht nur das Sprachgefühl, sondern auch die Konzentrationsfähigkeit der Kinder wird dadurch deutlich verbessert.

ZAHLENLAND / MATHEMATISCHE BILDUNG

Speziell für die Vorschul Kinder tauchen wir im letzten Jahr ins Land der Zahlen ein, um die mathematische Frühförderung zu unterstützen.

Auf spielerische Art und Weise werden Zahlenbegriffe aufgebaut und die Zahlen sinnlich erfahrbar gemacht.

Die Kinder lernen die Zahlen, deren Aussehen und ihre Bedeutung kennen.

Sie tauchen in die unterschiedlichen Zahlen ein, experimentieren mit vielen verschiedenen Materialien, bauen Zahlenhäuser, lernen Formen kennen, entwickeln logisches Denken und befassen sich mit Strukturen und Problemlösungen.

EXKURSIONEN

Durch Ausflüge und Exkursionen in unserer näheren Umgebung erforschen wir mit den Kindern die örtliche Umgebung.

Dies erweitert das Erfahrungsfeld der Kinder und setzt neue Impulse. Exkursionen stellen für die Kinder einen Ablöseprozess von den Eltern da. Die Kinder müssen sich in einer fremden Umgebung über einen längeren Zeitraum den Erzieherinnen anvertrauen.

So besuchen wir mit den Kindern die örtliche Bücherei, den Dorfladen, den Bäcker, fahren mit dem Bus nach Wemding, usw.

VERKEHRSERZIEHUNG

Während des letzten Kindergartenjahres gehört auch die Verkehrserziehung mit dazu. Über das ganze Vorschuljahr binden wir diese in unsere Ausflüge und Spaziergänge ein. Unsere PädagogInnen erarbeiten aber auch gemeinsam mit den Kindern erste Grundkenntnisse und das Verständnis der einzuhaltenden Verkehrsregeln innerhalb von Projekten und verschiedenen Angeboten.

ZIELE DER VERKEHRSERZIEHUNG:

- die Beherrschung des eigenen Bewegungsapparates
- die Einsicht in die Notwendigkeit von Regeln
- die Fähigkeit zur Einhaltung dieser Regeln
- die Fähigkeit zur Rücksichtnahme
- passendes Verhalten an der Straße
- Selbst- und Mitverantwortung

GRUNDSCHULE / SCHUL-AG

Damit der Übergang in die Schule so gut wie möglich gelingt arbeiten wir schon seit Jahren Hand in Hand mit der Grundschule Fünfstetten. Die LehrerInnen laden die Vorschulkinder beispielsweise zu gemeinsamen Unterrichtsstunden in den Klassenräumen ein, sodass sich beide Seiten schon im Vorfeld kennenlernen können. Auch gemeinsame Waldausflüge oder Angebote bringen unsere Vorschulkinder und PädagogInnen mit den Grundschulkindern und LehrerInnen zusammen und sind immer wieder ein schönes Erlebnis.

GARTEN

„Die Natur allein ist unglaublich reich und bildet den großen Künstler.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Gärten sind Schatzkammern. Sie bergen zu jeder Jahreszeit und zu jedem Wetter eine Fülle an spannenden Dingen, die zum Entdecken, Forschen, Gärtnern, Bewegen und kreativen Beschäftigen einladen. Unser großzügig angelegter Garten bietet ein Menge Möglichkeiten sich Monat für Monat mit neuen jahreszeitlichen Höhepunkten auseinander zu setzen.

Ein unglaublicher Lebens- sowie Spielraum und Lieblingort der Kinder sind die dichten Hecken mit unterschiedlichen Sträuchern und die verschiedenen Baumlandschaften, wie beispielsweise der Weiden- dschungel hinter dem Haus bzw. vorderhalb des Krippengartens. Unsere Hecken dienen den Kindern als Rückzugs- und manchmal auch als Ruheort. Sie können aus ihrem Heckenversteck heraus das Geschehen im Garten beobachten. Des Weiteren bieten Bäume und Sträucher auch Gelegenheit sich in Spielaktionen und Rollenspiele zu vertiefen. Immer wieder lassen sich unter Bäumen und Büschen kleine Naturschätze entdecken, wie zum Beispiel bunte Blätter, Schneckenhäuser, Stöcke, Steine und kriechende Tiere.

Unser Anliegen ist, dass die Kinder die Natur als gemeinsamen Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen kennen und schätzen zu lernen. Mit täglichem Aufenthalt in unserem Garten wecken wir das Interesse und das Verantwortungsbewusstsein für die Natur.

Auch das Anpflanzen und Pflegen der Hochbeete in unserem eigenen Gemüse-, Obst- und Kräutergarten fördert das Bewusstsein für die Permakultur.

Gruben und muldenförmige Vertiefungen, wie auch Erdhügel bieten Möglichkeit zum Springen, Rollen und Balancieren.

Unsere Krippenkinder haben ihren eigenen Gartenbereich, der ebenfalls sehr naturnah gestaltet ist, aber sich an das jüngere Alter der Kinder anpasst. Nähere Informationen dazu finden sich in unserer Krippenkonzeption.



ÜBERGÄNGE

Übergänge spiegeln sich in vielen Bereichen unseres Lebens wider. Bei uns im Kindergarten erfahren die Kinder verschiedene Übergänge, wie z.B. von Zuhause in den Kindergarten, oder den Wechseln in die einzelnen homogenen Gruppen, sowie die Transition vom Kindergarten in die Schule.

ÜBERGANG VON DER KRIPPE IN DEN KINDERGARTEN

„Jetzt bin ich schon ein großes Wichtelkind, hab Freunde gefunden und kenn die Wichtelgruppe in und auswendig. Ich bin jetzt bereit Neues zu entdecken und will mal in den Kindergarten schnuppern.“

Wir legen viel Wert darauf den Krippenkindern einen guten Weg in den Kindergarten zu bereiten. Deshalb arbeiten wir das ganze Jahr über eng mit dem Kindergarten zusammen.

Je regelmäßiger Krippe und Kindergarten im Alltag kooperieren und immer wieder die Gelegenheit erhalten sich für gemeinsame Spielvorhaben und Aktionen zu treffen, umso leichter kann den Krippenkindern der Übergang gelingen.

SO SETZEN WIR DIES IN DER PRAXIS UM:

- Besuch der Kindergartenkinder bei uns in der Wichtelgruppe
- Besuch des „großen“ Morgenkreises
- Gemeinsame Nutzung des Bewegungsraumes
- Schnupperstunde im Kindergarten
- Gemeinsame Spaziergänge und Spielen im „großen“ Garten

Die Wichtelkinder sind so schon mit den Räumlichkeiten, den Tagesabläufen, den größeren Kindergartenkindern und auch dem pädagogischen Personal vertraut. So können sie die Transition (Übergang) in den Kindergarten gut bewältigen.

ÜBERGANG VON ZUHAUSE IN DEN KINDERGARTEN

Der Beginn der Kindergartenzeit ist für die Kinder, wie auch für die Eltern ein wichtiger und neuer Lebensabschnitt, an welchen sich zunächst einmal die ganze Familie gewöhnen muss.

Das Kind wird bei uns neue Wege gehen, sich Räume aneignen, sich mit unbekanntem Tagesabläufen und Gewohnheiten vertraut machen, viele neue Kinder kennenlernen und am Anfang noch unbekanntem Erwachsenen begegnen. Für das Kind sind diese vielen Schritte gleichzeitig sehr bedeutsame Ereignisse. Es wird neugierig, aufgeregt, unsicher und vielleicht auch etwas ängstlich sein.

Damit das Kind diesen Anfang erfolgreich gestalten und sich in unserem Kindergarten wohlfühlen kann, braucht es Begleitung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch uns Erwachsene.

Mit einer schrittweisen und dem individuellen Tempo des Kindes angepassten Eingewöhnung möchten wir gemeinsam mit den Eltern eine solide Grundlage für ein vertrauensvolles Zusammensein über viele Jahre hinweg schaffen.

Wichtig ist es auch, dass sich die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind bereits im Vorfeld auf den Übergang in den Kindergarten vorbereiten. Beispielsweise durch das Betrachten von Bilderbüchern zum Thema „Ich komme in den Kindergarten“, sowie durch den Kauf einer Kindergartentasche, als auch durch Gespräche über diesen neuen Lebensabschnitt.

ÜBERGANG IN EINZELNE HOMOGENE GRUPPEN

Mit einem Wechsel von einer Gruppe in die Nächste geht oft ein Wechsel der BezugserzieherInnen einher. Vorteil unseres offenen Konzeptes ist es jedoch, dass die Kinder mit allen PädagogInnen unseres Hauses bereits bekannt sind und somit eine gewisse Vertrautheit schon besteht.

Damit die Transition in die nächsthöhere homogene Gruppe gelingt, wird gegen Ende jedes Kindergartenjahres der Wechsel mit den Kindern besprochen und individuell thematisiert.

Folgende altershomogene Gruppen bilden sich in unserem Kindergarten zusammen:

- Mäusekinder = 3 bis 4 Jährige
- Häschenkinder = 4 bis 5 Jährige
- Vorschulkinder = 5 bis 6 Jährige

ÜBERGANG VON KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

In ihrem letzten Jahr vor dem Schuleintritt, werden unsere Vorschulkinder gezielt vom pädagogischen Personal auf den Übertritt vom Kindergarten in die Schule vorbereitet und begleitet.

Es findet hierbei eine enge Zusammenarbeit zwischen der Grundschule Fünfstetten und uns als Einrichtung statt. Des Weiteren bereiten wir durch folgende Aspekte die Kinder für den Schulalltag vor:

- Projektarbeit
- Sprachtrainingsprogramm „Wuppi“
- Verkehrstraining

Durch die Kooperation mit der Grundschule gelingt es den Kindern sich bereits im Vorfeld mit den Räumlichkeiten vertraut zu machen und auch die Lehrer kennen zu lernen, sodass ihnen mögliche Ängste genommen werden können.

INKLUSION

Unter Inklusion ist eine Öffnung des Kindergartens für alle Kinder zu verstehen, gleich welcher Herkunft, Hautfarbe und Kultur, gleich ob gesund oder krank.

Niemand wird ausgegrenzt – jeder ist willkommen – jeder ist gleich

Unsere Einrichtung wird besucht von vielfältigen Individuen. Sowohl unser Personal als auch unsere Kinder besitzen ganz eigene Voraussetzungen, Fähigkeiten, Persönlichkeiten und unterschiedlichste Backgrounds.

Je nach Kind oder PädagogIn nehmen wir Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse und beziehen diese in unseren Kindergartenalltag mit ein.

IN DEN UN-KINDERRECHTSKONVENTIONEN WURDE FESTGELEGT:

Kinder mit Behinderung haben das Recht auf ein erfülltes und menschenwürdiges Leben. Sie haben das Recht auf eine besondere Betreuung, die ihre Selbständigkeit fördert und eine aktive Teilnahme am Leben ermöglicht.

Der Staat muss alle möglichen Mittel für Erziehung, Bildung, Ausbildung und Gesundheitsdienste zur Verfügung stellen, damit Kinder mit Behinderung möglichst mit anderen Kindern zusammen aufwachsen können.

UNSERE AUFGABEN ZUR INKLUSION:

- Anerkennung der Vielfalt Verständnis der Bereicherung
- Auseinandersetzung mit Bildungsbarrieren und Zugangswege erweitern
- aktive Teilhabe am Gruppengeschehen
- Chancengleichheit der Geschlechter fördern
- interkulturelle Arbeit
- Unterstützung der Kinder mit besonderem Förderbedarf
- Förderung und Unterstützung der Kinder beim Aufbau von Resilienz

GESCHLECHTERSENSIBLE ERZIEHUNG

Das Hinterfragen und Aufarbeiten alter, überholter Geschlechterstereotypen stehen heutzutage mehr denn je im Vordergrund des gesellschaftlichen Denkens. Auch wir als Einrichtung sehen uns verpflichtet in unserer täglichen pädagogischen Arbeit eine Gleichstellung aller Geschlechter unabhängig der ethnischen Herkunft, der Religion, des Aussehens und der Interessen zu vermitteln.

... BIETET WAHLFREIHEIT:

Geschlechtersensible Pädagogik lässt dem Kind die Wahl im alltäglichen Tun, so dass es selbst herausfinden kann, womit es gerne spielt, mit wem es gerne seine Zeit verbringt, ohne, dass Erwachsene vorher festlegen, was es aufgrund seines Geschlechtes wohl gerne mag oder besser kann.

... GIBT ORIENTIERUNG:

In einer Kultur, die Wert legt auf die Trennung in zwei Geschlechter, ist es für ein Kind gar nicht so einfach, sich zurecht zu finden. Es lernt schon sehr früh, dass Erwachsene es der Gruppe der Mädchen bzw. Jungen zuordnen, und es erlebt, dass den Geschlechtern unterschiedliche Interessen und Verhaltensweisen zugeschrieben werden. Gleichzeitig beobachtet es Widersprüche in dieser Zuordnung, zum Beispiel wenn Werbung vermittelt, dass Puppen nur für Mädchen seien, der eigene Bruder aber doch eine bekommt, wenn Erwachsene sagen, Frauen könnten sich besser um Kinder kümmern, in der Kita aber ein männlicher Erzieher arbeitet, wenn Erwachsene sagen, Männer seien besser in technischen Berufen, die Mutter aber Ingenieurin ist. Eine geschlechtersensible Pädagogik greift solche Widersprüche mit Kindern auf und hilft ihnen, Rollenbilder zu entwickeln, in denen auch komplexere Lebensentwürfe ihren Platz haben.

... FÖRDERT DAS SELBSTBEWUSSTSEIN:

Ermöglichen Erwachsene einem Kind, eigenen Interessen nachzugehen, ohne diese in „typisch-untypisch“ einzuordnen, kann es wichtige Erfahrungen machen und erfährt, dass seine Wünsche und Bedürfnisse anerkannt und wertgeschätzt werden. Ein Kind, das erfährt, dass Geschlechtergrenzen überschreitende Interessen und Verhaltensweisen nicht zur Ausgrenzung führen, kann sich auch in anderen, schwierigen Lebenslagen besser behaupten.

... LEHRT TOLERANZ UND BEUGT KONFLIKTEN VOR:

Sind Verhaltensweisen und Interessen nach Geschlecht getrennt, werden Grenzen gezogen, die für Konflikte sorgen. Einem Kind, das geschlechteruntypisch handelt, kann das Mitspielen verweigert werden, es riskiert, ausgelacht und ausgegrenzt zu werden. („Gib her, Jungs dürfen nicht in die Spielküche“). Erfahrungen zeigen, dass Geschlechterkonflikte verringert werden, wenn sich Erwachsene mit Kindern über Rollenbilder und „geschlechteruntypische“ Themen austauschen.

... IST GESETZLICH VERANKERT:

Sie leitet sich ab aus unterschiedlichen Gesetzen und Verträgen, die Diskriminierungen wegen „des Geschlechts, der Rasse, der Hautfarbe, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der genetischen Merkmale, der Sprache, der Religion oder der Weltanschauung, der politischen oder sonstigen Anschauung, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, der Geburt, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung“ verbieten. (Grundrechtecharta der Europäischen Union, Art. 21 (1))

VORKURS DEUTSCH

Am „Vorkurs Deutsch – lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Beteiligung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Für die Kinder mit Migrationshintergrund ist die Teilnahme am Vorkurs verpflichtend. Für die deutschsprachigen Kinder, welche im Sismik- und Seldak-Bogen unter den Vergleichsnormen liegen, ist es allerdings ein freiwilliges Angebot. Die Möglichkeit der Teilnahme wird mit den Eltern im Elterngespräch besprochen.

Der Vorkurs dient dazu den Wortschatz, den Satzbau, sowie die Aussprache zu schulen, sodass die sprachlichen Barrieren beim Schulstart verringert werden.

Die Kinder, welche am Vorkurs teilnehmen, werden im Januar an die Grundschule Fünfstetten gemeldet. Je nach Anzahl der Kinder beginnt im darauffolgenden September der Vorkurs bei uns im Kindergarten.

UNSER TAGESABLAUF

Oft heißt es zum offenen Konzept „Die Kinder machen doch was sie wollen!“. Doch hinter einem Tag in unserer offenen Einrichtung stecken strukturierte Abläufe und Rituale, welche den Kindern Orientierung und Sicherheit geben.

7:00 – 8:00	Frühe Bringzeit	Wir starten unseren Kindergarten tag.
8:00 – 9:00	Bringzeit	Wir kommen an.
7:00 – 10:00	Freispiel	Wir spielen, malen, basteln, turnen, bauen, schaffen und gehen in den Garten.
10:00	Morgenkreis	Wir begrüßen uns, besprechen den Tag und erleben etwas gemeinsam.
7:00 – 11:00	Gleitende Brotzeit	Wir stärken uns und kommen ins Gespräch.
12:00 – 13:00	Abholzeit	Wir verabschieden uns.
13:00	Mittagessen	Wir essen gemeinsam zu Mittag.
13:30 – 16:00	Freispiel	Wir spielen, lesen, toben, malen und gehen in den Garten.
14:00 – 14.15	Abhol- und Bringzeit	Wir verabschieden uns oder wir sagen noch einmal „Hallo“.
15.45 - 16:00	Bringzeit	Wir verabschieden uns und freuen uns auf den nächsten Tag.

BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten Personen. Gezielte Beobachtungen erleichtern es uns, das Verhalten jedes einzelnen Kindes besser verstehen zu lernen und ermöglichen uns gleichzeitig Einblicke in die Entwicklung des Kindes.

Um professionell Rückmeldung geben zu können, sind Beobachtungen und deren Dokumentation Basis unserer Entwicklungsgespräche, aber auch Anlass für individuelle Elterngespräche.

Die folgenden Beobachtungs- bzw. Dokumentationsinstrumente setzen wir in unserer Einrichtung ein:

BEOBACHTUNGSFORM	
PERIK	Bogen, um Kontaktfähigkeit, Selbstbehauptung, Selbststeuerung und Rücksichtnahme, als auch Aufgabenorientierung und Explorationsfreude des Kindes zu analysieren
SELDAK & SISMIK	Sprachentwicklungsbögen für deutschstämmige Kinder, als auch für Kinder mit Migrationshintergrund
FREIE BEOBACHTUNG	Dokumentierte freie und offene Beobachtungen zu den Bereichen Motorik, Sprache, Sozialverhalten, Konfliktfähigkeit und lebenspraktischen Tätigkeiten.
PORTFOLIO	Sind systematisch und individuelle Sammlungen von Produkten und Werken der Kinder, die sie während ihrer Kindergartenzeit selbst gestalten. Im Fokus steht der Selbstbildungsprozess des Kindes, seinen Charakter, seine Ideen und seine individuellen Kompetenzen und Lernfortschritte.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten sehr wichtig. Sie ist die Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung des Kindes. Der Auftrag unseres Kindergartens, familienergänzend und unterstützend zu arbeiten, ist Leitfaden unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Um den uns anvertrauten Kindern eine familienähnliche Atmosphäre schaffen zu können, ist uns ein intensiver und regelmäßiger Informationsaustausch mit den Eltern sehr wichtig. Dieser sollte stets mit Offenheit und Ehrlichkeit verbunden sein.

ELTERNBEIRAT

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte einen Elternbeirat. Dieser ist Bindeglied zwischen Eltern, Einrichtung und Träger.

AUFGABEN DES ELTERNBEIRATES:

- wird vom Träger und der Einrichtungsleitung über zu treffende Entscheidungen informiert
- hat eine beratende Funktion
- ist Ansprechpartner für alle anderen Erziehungsberechtigten
- Teilnahme an regelmäßigen Elternbeiratssitzungen

Die Sitzungen des Elternbeirates sind in der Regel öffentlich.

ENTWICKLUNGS- UND ELTERNGESPRÄCHE

Der häufigste Kontakt findet beim Bringen und Abholen der Kinder statt. Diese „Tür- und Angelgespräche“ sind kurz, informativ und wichtig. Um unsere erzieherische Arbeit an Ihrem Kind nicht gegeneinander, sondern miteinander zu gestalten, können hin und wieder vereinbarte Gespräche durchgeführt werden.

ELTERNABENDE

Wichtig sind auch regelmäßige Elternabende, die wir während des Kindergartenjahres veranstalten. Sie bieten Ihnen die Möglichkeit:

- wichtige Informationen zu erhalten
- zum Kennenlernen und Austausch mit anderen Eltern
- zur Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen und Themen
- Kreativ tätig zu werden

ELTERNMITARBEIT

Damit das Kindergartenjahr so schön wie möglich für alle Beteiligten gestaltet werden kann, benötigen wir die Mithilfe der Eltern. Unser Jahr bietet hierfür viele Möglichkeiten sich einzubringen. Gemeinsam können wir so Feste, Ausflüge, Sammel- und Gartenaktionen, sowie Verkaufsveranstaltungen zum Wohle unserer Kindergartenkinder ausrichten.

Über freiwillige Mithilfe und Engagement würden wir uns sehr freuen.

ELTERNINFORMATION

Um den Kindergartenalltag für die Erziehungsberechtigten stets transparent zu gestalten, werden situativ Elternbriefe und E-Mails über das Kitalino-Programm ausgeben. Außerdem dienen auch Aushänge, Plakate und Foto-Dokumentationen des Alltages als weitere Informationsquellen.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Für ein harmonisches Miteinander ist ein offener Umgang mit Beschwerden ein großer und wichtiger Baustein in unserer pädagogischen Arbeit. Mit einer Beschwerde äußert der Betroffene ein Anliegen, ein Problem oder eine Unzufriedenheit.

Die Empfangsdame oder der/ die Bezugserzieher/in stellt dafür die erste Anlaufstelle dar. Für kurze Anfragen oder Wünsche dienen Tür- und Angelgespräche in der Abholzeit als Kommunikationsmöglichkeit. Außerdem können Eltern gerne um ein vertrauliches Elterngespräch mit der/dem ErzieherIn bitten.

Bei organisationsspezifischen Anliegen leitet die Empfangsdame oder der/die Bezugserzieher/in dies an die Leitung oder den Träger weiter.

Eltern haben auch die Möglichkeit anonym eine Beschwerde schriftlich in unseren „Kummerkasten“ einzureichen. Dieser befindet sich im Eingangsbereich. Der Inhalt wird in regelmäßigen Abständen geleert und bearbeitet.

VERNETZUNG UND KOOPERATION

Der Kindergarten St. Elisabeth sieht sich als wichtiger Bestandteil des gemeinschaftlichen Lebens. Eine Vernetzung mit verschiedenen Institutionen und Fachkräften bietet uns daher die Grundlage die Kinder ganzheitlich zu fördern.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über unsere Kooperationspartner.

VERNETZUNG UND KOOPERATION MIT FACHDIENSTEN

- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Frühförderung
- Mobiler psychologischer Dienst
- Kinderärzten
- Erziehungsberatung, Jugendamt
- Landratsamt und Gesundheitsamt
- Schulvorbereitende Einrichtungen (SVE)
- Heilpädagogische Tagesstätten (HPT)

VERNETZUNG UND KOOPERATION MIT GRUNDSCHULEN

- Grundschule Fünfstetten
- Grundschule Kaisheim
- Grundschule Harburg
- Abt-Ulrich Schule Kaisheim

VERNETZUNG UND KOOPERATION IN DER GEMEINDE FÜNFSTETTEN UND DER VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT WEMDING

- Verwaltung Fünfstetten
- Verwaltung Wemding
- Kirche
- Dörfliche Vereine wie z.B. Landjugend, Feuerwehr, Sportverein usw.
- Bücherei
- Bäcker
- Dorfladen
- Sparkasse
- Raiffeisenbank
- Förster
- Metzgerei

VERNETZUNG UND KOOPERATION MIT DER ÖRTLICHEN PRESSE

- Donauwörther Zeitung
- Amtsbote Verwaltungsgemeinschaft Wemding

VERNETZUNG UND KOOPERATION MIT WEITERFÜHRENDEN SCHULEN, BERUFSSCHULE, AUSBILDUNGS-AKADEMIEN

- Fachakademie für Sozialpädagogik Nördlingen, Augsburg und Gunzenhausen
- Liselotte-Nold-Schule Nördlingen
- Hans-Leipelt-Schule Donauwörth
- Real- und Mittelschulen des Landkreises Donau-Ries

Außerdem bilden sich durch verschiedene und situative Projekte weitere Kooperationspartner.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Kindertageseinrichtungen sind familienergänzende und -unterstützende Einrichtungen und in verschiedenen Landes- und Bundesgesetzen verankert:

Das Bundesgesetz SGB VIII (Sozialgesetzbuch Achstes Buch, Kinder- und Jugendhilfe) benennt im § 22 zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (...), die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. § 22a Abs. 3 SGB VIII betont explizit, dass das Angebot sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren soll.

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seine Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG) beschreiben das Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Es gilt, individuelle Lernprozesse zu initiieren, zu begleiten und zu strukturieren unter Berücksichtigung der kindlichen Lebenswelt.

Das pädagogische Personal und die Eltern gestalten die Basis für eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Kooperation.

Das pädagogische Fundament bildet dabei der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, der Bildung als sozialen, interaktiven und kommunikativen Prozess versteht, in dem das Kind mit seinen Stärken im Mittelpunkt steht.

Im Hinblick auf die Sicherung des Kindeswohls sind SGB VIII, § 8a und das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz anzuwenden.

Darüber hinaus gilt die aktuelle Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kindertageseinrichtung sowie die Gebührensatzung der Gemeinde Fünfstetten.

SCHUTZAUFTRAG

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Insbesondere mit der Einführung des Paragraphen 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls.

Die MitarbeiterInnen unserer Kindertagesstätte sind verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Eine professionelle pädagogische Arbeitshaltung unserer MitarbeiterInnen ist in unserem Schutzkonzept festgeschrieben.

Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

ABLAUF AUF VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

1. Psychische, seelische, körperliche und Verhaltens- Auffälligkeiten und Veränderungen wahrnehmen und dokumentieren
2. Austausch mit der Leitung und im Team
3. Beobachtungsbögen ausfüllen (Trägerinterne Anweisungen beachten!)
4. Einschalten der erfahrenen Fachkraft (ISEF) und gemeinsame Risikoabschätzung
5. Gespräch mit den Eltern und Erstellung eines Handlungsplanes
6. Überprüfung der Ziele und erneute Risikoabschätzung
7. Gegebenenfalls Weitervermittlung an das zuständige Jugendamt

SO SETZTEN WIR, DIE FACHKRÄFTE DAS SCHUTZGESETZ BEI UNS IM KINDERGARTENALLTAG UM

- Wir gehen respektvoll miteinander um. Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit der Kinder und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.
- Wir nehmen die Kinder mit ihren Anliegen und Bedürfnissen ernst.
- Regeln sind transparent und werden konsequent eingefordert.
- Wir unterstützen Kinder beim Ziehen persönlicher Grenzen und sind ihnen dabei Vorbild.
- Die Kinder bestimmen und gestalten ihren Alltag mit.
- Wir stehen im ständigen Austausch mit den Eltern.
- Wir bieten ein offenes, freundliches Klima für die Anliegen und Beschwerden der Kinder.
- Wir gestalten unsere Räume so, dass sie den Kindern ihren Bedürfnissen entsprechend vielfältige Anregungen und Rückzugsmöglichkeiten bieten.
- Wir reflektieren und überarbeiten unser Schutzkonzept einmal jährlich im Team.
- Neue Mitarbeiter und Praktikanten werden in das Schutzkonzept eingewiesen.

GEWALTPRÄVENTION

Die Gewaltprävention dient der Reduzierung und Verhinderung von Gewalt. Sie schafft ein soziales Klima der gegenseitigen Achtung, Wertschätzung und Unterstützung. Eine wirksame Gewaltprävention macht Erwachsene und Kinder stark. Wenn Kinder stark und selbstbewusst sind, vertrauen sie auf ihre Gefühle.

SO SETZEN WIR DIES IN UNSERER PRAXIS UM:

SELBSTWAHRNEHMUNG

Die Kinder sollen sich selbst kennen lernen, um mit diesem Wissen auch ihre eigenen Grenzen zu benennen und auch durchsetzen zu können. Hierfür ist es wichtig, dass sie ihren eigenen Körper kennen sowie ihre Gefühle wahrnehmen, erkennen und benennen können. Des Weiteren müssen die Kinder befähigt werden eine Geschlechteridentität aufzubauen.

SELBSTWIRKSAMKEIT

Die Kinder sollen erfahren, dass ihre Wünsche, Grenzen und Bedürfnisse auf eine positive Anerkennung treffen. Erst dadurch können sie erlernen, dass sie als Mensch ernst genommen werden, dass ihre Meinung etwas zählt und dass es sich lohnt zu handeln. Aus diesem Grunde werden Ideen der Kinder in unserem Haus gefördert und ihre Meinung wird anerkannt. Sie sollen lernen und dabei unterstützt werden „Nein“ zu sagen.

SOZIALE FERTIGKEITEN

Um unser Haus den Kindern als einen Schutzraum anbieten zu können ist es ebenso wichtig, dass diese auch untereinander einen adäquaten Umgang pflegen. Die Kinder lernen in unserem Haus Konflikte ohne Gewalt zu lösen, sie sollen empathisch auf andere Kinder eingehen können, Gefahren erkennen können und wissen, wie sie sich selbst im Haus Hilfe holen. Auch ist es wichtig, dass die Kinder ihre Rechte gegenüber den Erwachsenen kennen und wissen, wo und bei wem sie sich beschweren können.

AUTHENTIZITÄT

Um den Kindern diesen präventiven Schutz zu gewährleisten ist es wichtig, dass wir die Fachkräfte ihnen einen adäquaten Umgang miteinander authentisch vorleben.

BERATUNGSMÖGLICHKEITEN

Internetlinks für Beratungsmöglichkeiten aber auch bezüglich kindgerechter Gewaltprävention finden sich auf der Internetseite des Landratsamtes Donau-Ries.

Broschüren finden sich ebenfalls bei uns im Kindergarten.

Jeder Mitarbeiter steht den Eltern außerdem zur vertraulichen Beratung zur Verfügung und nimmt nach Wunsch Kontakt zu anderen Fachdiensten auf.

NOTFALL- UND KRISENINTERVENTIONSKONZEPT

Leider können im Leben in einer Gemeinschaft und im Leben Einzelner schlimme Situationen und Notfälle auftreten. Um den Betroffenen bzw. die Betroffenen egal ob Kinder, Personalmitglieder oder Familien bestmöglich unterstützen und auffangen zu können, bedarf es einer sensiblen Vorgehensweise.

NOTFALLKONZEPT

SO GEHEN WIR MIT EINER AKUT ANSTECKENDEN KRANKHEIT IM KINDERGARTEN UM:

1. Erkennung von Anzeichen
2. Abklärung/Absprache mit anderen Kolleginnen
3. Isolation des Kindes in einem separaten Raum
4. Telefonisches Kontaktieren der Eltern bzw. der Sorgeberechtigten
5. Eltern nicht telefonisch erreichbar -> Fachpersonal (Leitung) Kontakt mit einem Arzt in der Nähe aufnehmen
6. Informieren des Trägers (Gemeinde Fünfstetten)
7. Kontaktieren des Gesundheitsamtes
8. Sofortiges unterrichten der zuständigen Aufsichtsbehörde
9. Information der Eltern durch Fachpersonal (Leitung)
 - a. Sofortiger telefonischer Kontakt zum Kinderarzt durch die Eltern
 - b. Baldmögliche Rücksprache mit dem Kindergarten durch die Eltern, sodass weitere Maßnahmen in der Einrichtung ergriffen werden können

KRISENINTERVENTIONSPLAN

Krisenintervention ist allgemein eine kurzfristige Einflussnahme von außen, wenn sich eine Situation für ein Individuum oder ein soziales System akut bedrohlich zuspitzt.

Wie zum Beispiel Verlust eines Mitarbeiters, Sterbefall eines Kindes oder eines Familienangehörigen und schwere Krankheit.

SO GEHEN WIR MIT EMOTIONALEN AUSNAHMESITUATIONEN UM:

1. Informieren des gesamten Teams
2. Rücksprache mit dem Träger
3. Enge Zusammenarbeit und Austausch mit den Eltern
4. Bei Bedarf Hilfe von externen Fachstellen holen, wie z.B. Landratsamt, Jugendamt
5. Besprechung des weiteren Vorgehens im Team und mit weiteren Beteiligten

QUALITÄTSSICHERUNG

Unser Kindergartenteam verfolgt die Philosophie sich durch stetige Selbstreflexion, sowie den Einbezug von Kindern und Eltern immer wieder zu verbessern und gut Gelingendes weiter auszubauen.

SO SETZEN WIR QUALITÄTSSICHERUNG IN UNSERER EINRICHTUNG UM:

- Regelmäßige Fortbildungen für einzelne Mitarbeiter oder das Kindergartenteam
- Erwerb von speziellen pädagogischen Qualifikationen
- Ausbildung von Erzieher- und KinderpflegepraktikantInnen
- Regelmäßige Elternumfragen
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Regelmäßige Kinderkonferenzen
- Regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit in Teamsitzungen
- Stetiger Austausch mit den Mitgliedern des Elternbeirates
- Regelmäßiges Überarbeiten der Konzeption

ORGANISATORISCHES – DAS KINDERGARTEN ABC

Dieses kleine „Kindergarten – ABC“ soll für Sie und Ihre Familie eine übersichtliche Informationssammlung sein, damit Ihr Kind und Sie sich schnell bei uns eingewöhnen und bald wohlfühlen.

ANMELDUNG

Der Termin für die Anmeldung wird den Eltern immer rechtzeitig bekannt gegeben.

AUFNAHME

Die Aufnahme in den Kindergarten / Kinderkrippe erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze.

AUSFLÜGE

Regelmäßig finden Ausflüge wie zum Beispiel zum Abschluss eines Projektes statt. Sie werden rechtzeitig vorher angekündigt.

BADETAG

Bei hochsommerlichen Temperaturen erfrischen wir uns, indem wir einen Badetag im Kindergarten veranstalten.

BROTZEIT

Achten Sie darauf, dass Sie Ihrem Kind eine nahrhafte, abwechslungsreiche Brotzeit (Obst, Gemüse, Joghurt, Brot usw.) mitgeben.

Süßigkeiten, Kaugummi, usw. dürfen gerne zuhause bleiben.

Uns ist es wichtig auch als Kindergarten einen Teil zum Schutz unserer Umwelt beizutragen. Wir bitten sie deshalb darauf zu achten, Plastik so gut es geht zu vermeiden.

BRUNCH/ GESUNDES FRÜHSTÜCK

In regelmäßigen Abständen richten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstück her. Es werden Milchprodukte, Obst- und Gemüse, sowie Müsli und verschiedene Brotsorten angeboten, welche von den Eltern mitgebracht werden. Eine Liste dazu hängen wir rechtzeitig an die Infowand.

CHECKLISTE FÜR DEN START ALS KINDERGARTENKIND

HAUSSCHUHE

Bitte geben Sie Ihrem Kind geschlossene und feste Hausschuhe mit. Achten Sie hier auf die Qualität des Schuhs, denn ein guter Schuh ist für die weitere Entwicklung des Fußes wichtig.

URNSCHUHE

Um die Rutschgefahr vorzubeugen, bitten wir Sie Ihrem Kind Turnschlappen mitzugeben.

WECHSELKLEIDUNG

Für unsere Kleinen steht in der Kindertoilette eine Box bereit, die Sie bitte regelmäßig mit jahreszeitlich passender Kleidung ausstatten. Bitte schauen Sie selbständig nach, ob die Kleidung Ihres Kindes ausgewechselt werden muss.

WICKELSACHEN

Bei Bedarf können auch Wickelutensilien mitgebracht werden.

MATSCHKEIDUNG

Da wir bei fast jedem Wetter in den Garten gehen, sollte jedes Kind eine Regenjacke, Regenhose/Matschhose und Gummistiefel im Kindergarten haben (Bitte alles mit Namen beschriften). Hierbei ist ebenfalls wichtig auf die Qualität zu achten.

TRINKBECHER

Für unsere Getränkestation, die sich im Gang des Hauses befindet, darf jedes Kindergartenkind einen Trinkbecher mitbringen (kein Ikea-Becher).

Der Becher sollte nicht zu groß und für Ihr Kind gut erkennbar sein (z.B. beschriftet, Sticker)

DATENSCHUTZ

Das Einwilligungsformular zum Datenschutz bekommen die erziehungsberechtigten Personen am Anmeldetag ausgehändigt.

Für die Verwendung personenbezogener Daten richten wir uns nach dem Art. 6 Abs. 1 lit. A DSGVO i. V. m. Art. 7 und 8 DSGVO.

GETRÄNKE

Der Kindergarten bietet für die Kinder Tee, Mineralwasser und Saft an. Im Flur befindet sich eine Trinkstation für die Kinder. Jedes Kind kann sich seinen eigenen Becher nach Bedürfnis befüllen.

GEBURTSTAG

Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit seinen Geburtstag im Kindergarten zu feiern. Bitte sprechen Sie rechtzeitig mit dem Personal ab, wann der Geburtstag Ihres Kindes gefeiert werden kann und welche Speise es von zu Hause mitbringen möchte.

GOTTESDIENST

Mehrmals im Kindergartenjahr finden Gottesdienste statt, die von den Kindern gestaltet werden. Wir freuen uns immer auf eine zahlreiche Teilnahme der Familien.

HANDTUCHLISTE

Bitte tragen Sie sich in die Handtuchliste Ihrer Bezugsgruppe ein und stellen Sie sich zur Verfügung die Handtücher über das Wochenende zu waschen.

INFORMATIONEN

Im Windfang unseres Hauses befindet sich die Informationswand für die Eltern. Hier finden Sie neben den Wochenplänen und Rückblicken der einzelnen Gruppen, auch wichtige Mitteilungen, Termine, sowie die Handtuchliste.

IMPFPFLICHT

Das Masernschutzgesetz BGBl. S.148 ist seit 1. März 2020 in Kraft getreten. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes gelten neue Regelungen für alle Kindertageseinrichtungen und die nach §43 Abs.1 SGB VIII erlaubnispflichtige Kindertagespflege.

Das heißt es können nur Kinder in unsere Kita aufgenommen werden, wenn ein ausreichender Impfschutz gegen Masern besteht.

Es müssen ab der Vollendung des ersten Lebensjahres mindestens eine Schutzimpfung und ab der Vollendung des zweiten Lebensjahres mindestens zwei Schutzimpfungen gegen Masern vorhanden sein.

KINDERGARTENBEITRÄGE

Kategorie	Wochenstunden	Kindergarten	Kinderkrippe
Über 1 bis 2 Std.	Bis 10 Stunden	85,00 Euro	95,00 Euro
Über 2 bis 3 Std.	Bis 15 Stunden	88,00 Euro	100,00 Euro
Über 3 bis 4 Std.	Bis 20 Stunden	90,00 Euro	105,00 Euro
Über 4 bis 5 Std.	Bis 25 Stunden	95,00 Euro	110,00 Euro
Über 5 bis 6 Std.	Bis 30 Stunden	98,00 Euro	115,00 Euro
Über 6 bis 7 Std.	Bis 35 Stunden	100,00 Euro	120,00 Euro
Über 7 bis 8 Std.	Bis 40 Stunden	105,00 Euro	125,00 Euro
Über 8 bis 9 Std.	Bis 45 Stunden	110,00 Euro	130,00 Euro

(siehe Gebührensatzung auf der Internetseite der Gemeinde Fünfstetten)

ALLGEMEINES ZU DEN BEITRÄGEN

Die Mindestbuchungszeit für unsere Krippenkinder beträgt 15 Stunden pro Woche.

Hingegen muss für Kinder ab 3 Jahren eine Kernzeit von 20 Stunden pro Woche gebucht werden.

Die Gebühren sind auch bei Krankheit, Ferien und an Fortbildungstagen zu entrichten.

Wenn auf Anordnung des Gesundheitsamtes oder aus anderen zwingenden Gründen der Kindergarten / Kinderkrippe geschlossen werden muss, gibt es keine Beitragsvergütung.

Für jeden Kindergarten- bzw. Krippenplatz erheben wir ein Spielgeld von monatlich 7€. Davon werden Materialien wie Kleber, Stifte, Nägel, Holz und Papier nachgekauft.

Hinzu kommt außerdem ein Betrag von 2€ für Getränke, die den Kindern bei der Brotzeit und an der Getränkestation angeboten werden.

Für den Portfolioordner wird einmalig zu Kindergartenbeginn 10€ pro Kind eingesammelt.

BEZUSCHUSSUNG DES KINDERGARTENPLATZES

Seit 2019 unterstützt der Freistaat Bayern Familien, indem er jeden Kindergartenplatz mit 100€ bezuschusst.

Somit zahlen Eltern nur noch den Betrag der über 100€ hinausgeht.

Bis zu 100€ Beitragsentlastung gibt es auch für Krippenplätze. Dies muss beim Zentrum Bayern für Familie und Soziales beantragt werden.

BEITRAGSHILFEN VOM LANDRATSAMT

Auf Antrag kann beim Landratsamt, wenn das Einkommen der Eltern eine gewisse Grenze nicht übersteigt, eine Kindergartenbeihilfe erhalten werden.

Formulare für eine solche Antragstellung können bei unserer Leitung abgeholt werden.

VERPFLEGUNGSGELD

Das Verpflegungsgeld ist in einem Betrag pauschal für jeden Monat zu entrichten. Die monatliche Pauschale beträgt bei Teilnahme am Mittagstisch bei

1 x pro Woche:	8,00€
2x pro Woche:	16,00€
3x pro Woche:	24,00€
4x pro Woche:	32,00€
5x pro Woche:	40,00€

Im Monat August wird kein Verpflegungsgeld erhoben.

Kinder, die über Mittag eine Kindertageseinrichtung besuchen, sollen am Mittagessen grundsätzlich teilnehmen. Im Einzelfall kann die Kindergartenleitung Ausnahmen zulassen. Nimmt ein Kind nicht regelmäßig am Mittagessen teil, werden als Essensgeld für ein Mittagessen 2,50 €.

Die entsprechenden Essenstage sind durch die Personensorgeberechtigten zum Beginn des Betreuungsjahres bzw. jeweils zum Monatsanfang zu buchen.

Bei Abwesenheit an mindestens 10 aufeinanderfolgenden Betriebstagen wird je volle 10 Tage Verpflegungsgeld in Höhe einer halben Monatsgebühr erstattet. Die Erstattungen werden nur auf schriftlichen Antrag der Gebührenschildner gewährt.

KÜNDIGUNG EINES KINDERGARTENPLATZES

Eine Kündigung seitens des Kindergartenträgers kann erfolgen:

- wenn ein Kind länger als vier Wochen unentschuldig fehlt
- wenn die Erziehungsberechtigten nach zweimonatigem Zahlungsverzug trotz Mahnung ihrer Beitragspflicht nicht nachkommen.

Die Personenberechtigten können den Besuch der Kindertageseinrichtung mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen.

Im laufenden Betreuungsjahr kann bis zum 31. Mai eines Besuchsjahres (01.09. - 31.08.) gekündigt werden.

Es besteht Beitragspflicht bis zum Ende des Kindergartenjahres (31.08.).

Dies gilt auch für Kinder, die im Besuchsjahr schulpflichtig werden.

Der Gemeinde ist unverzüglich, spätestens bis zum 31. Mai anzuzeigen, wenn ein Kind vom Schulbesuch zurückgestellt wird oder wenn im September eine vorzeitige Einschulung erfolgt.

KRANKHEITEN

Ist ein Kind an einer ansteckenden Krankheit erkrankt, so muss dies dem Kindergarten baldmöglichst mitgeteilt werden.

Wir als Kindergarten sind verpflichtet einige besonders infektiöse Krankheiten dem Gesundheitsamt zu melden. Dazu zählen beispielsweise Mumps, Masern, Hand-Mund-Fuß, Läuse und Scharlach.

Aufgrund der akuten Lage muss eine Covid-19-Infektion innerhalb der Familie ebenfalls umgehend bei uns gemeldet werden.

Auch Kinder mit leichten Krankheits- und Infektionssymptomen, wie übermäßige Erschöpfung, Erbrechen, Durchfall, Husten, Schnupfen und Fieber, sollten nicht in den Kindergarten gehen.

Das Kind kann uns dann wieder besuchen, wenn es von Seiten des Arztes keinerlei Bedenken mehr gibt bzw. 48 Stunden nach Abklingen der Symptome.

KLEIDUNG

Im Kindergarten arbeiten wir täglich mit verschiedenen Materialien (Kleber, Wasserfarben, usw.). Das sollten Sie bei der Auswahl der Kleidung berücksichtigen, denn oft sind Flecken unvermeidbar. Wir versuchen so oft wie möglich in den Garten zu gehen und bitten Sie Ihrem Kind wetterentsprechende, bequeme Kleidung anzuziehen, welche auch schmutzig werden darf.

KITALINO

Um die Büroarbeit zu erleichtern und auf einen modernen Stand zu bringen, hat sich unser Kindergartenteam und die Gemeinde Fünfstetten im Frühjahr 2021 dazu entschlossen, das Programm „Kitalino“ einzuführen.

Kitalino ist eine Online-Anwendung, welche verschiedene Bereiche, wie beispielsweise Portfolioarbeit, Beobachtung, Elternkommunikation und Verwaltung umfasst. Es unterstützt somit die Organisation, sowie die Informations- und Dokumentationsarbeit unserer Einrichtung.

Alle Daten werden auf einem Server in einem Rechenzentrum in Deutschland gesichert. Die Systeme werden regelmäßigen Updates unterzogen und rund um die Uhr überwacht. Bei der Kitalino-Anwendung gelten sehr hohe Sicherheitsstandards, die den Schutz persönlicher Daten zu jeder Zeit gewährleisten.

Durch das Kitalino-Programm können wir den Eltern Termine, Erinnerungen und Informationen schnell und einfach per E-Mail zusenden.

OBSTTELLER/ OBSTKORB

Den Kindern wird täglich zur gleitenden Brotzeit verschiedenes Obst und Gemüse angeboten. Einen Teil davon liefert uns der Dorfladen im Zuge des Schulobstprogramms. Dennoch bitten wir Sie als Eltern unseren Obstkorb im Gang fleißig aufzufüllen (gerne saisonal).

ÖFFNUNGS-, BRING – UND ABHOLZEITEN

Unser Kindergarten öffnet Montag – Freitag von 7.00 und schließt täglich um 16.00 Uhr geöffnet.

- Bringzeit am Morgen 7.00 – 9.00 Uhr
- Abholzeit am Mittag 12.00 – 13.00 Uhr
- Bring – und Abholzeiten am Nachmittag 14.00 – 14.15 Uhr
- Abholzeit am Nachmittag 15.45 - 16.00 Uhr

SPIELZEUG

Spielzeug von Zuhause soll ihr Kind grundsätzlich nicht in den Kindergarten mitbringen.

WALDTAGE

Um die unterschiedlichen Lebensräume unserer Natur mit allen Sinnen kennenzulernen, gehen wir regelmäßig in den Wald. Wir informieren Sie dazu rechtzeitig.

VERSICHERUNG

UNFALLVERSICHERUNGSSCHUTZ

Jedes Kind ist im Kindergarten, sowie auch bei Ausflügen und ähnlichen Veranstaltungen unfallversichert.

Zu beachten ist jedoch, dass die Aufsichtspflicht unseres Erzieherpersonals erst dann beginnt, wenn das Kind von einer Bezugsperson am Eingang bei der Empfangsdame abgegeben wurde. Ein Kind ist also nicht versichert, wenn es zu früh gebracht wurde und vor verschlossener Tür steht oder nicht von einer Aufsichtsperson in den Kindergarten gebracht wird.

Des Weiteren weisen wir Sie ausdrücklich darauf hin, dass Ihr Kind nur von einer Person in den Kindergarten gebracht bzw. abgeholt werden darf, die das 12. Lebensjahr erreicht hat und als abholberechtigt eingetragen ist.

Für den Hin- und Rückweg sind die Eltern selbst verantwortlich.

SCHLIESSZEITEN

Die Einrichtung hat innerhalb eines Kindergartenjahres 30 feste Schließtage, welche sich meist an den bayerischen Schulferien orientieren. Diese geben wir jeweils zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres bekannt.

Bis zu 5 weitere Tage können außerdem für Teamfortbildungen noch hinzukommen.